

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schöpferin des Denkmals wurde somit von der Familie Hermann Saxinger durch deren Opferwilligkeit und Pietät für ihre Toten Gelegenheit gegeben, auf dem Gebiete der Grabdenkmalherstellung etwas Aussergewöhnliches zu leisten, und wäre nur zu wünschen, dass noch mehrere solche Gruftbauten auf unseren Friedhöfen entstehen möchten, um in die Eintönigkeit der aus früherer Zeit stammenden Epitaphien eine stimmungsvolle Abwechslung hineinzubringen.

Kornhoffer.

Kunstschlossereien am häuslichen Herd.

Von Alfred Halfpaap, Techniker.

Kunstschlosserarbeiten findet man heute in dem sogenannten eisernen Zeitalter nicht nur in den Grossstädten, sondern selbst, wenn auch manchmal vereinzelt, in von den Zentren des pulsierenden Verkehrslebens entfernt liegenden, ruhigen Landflecken vor. Am häufigsten und in der wiederkehrendsten Weise sieht man oft sehr künstlerisch ausgeführte, geschmackvolle Arbeiten an besseren Wohnhäusern, Villen, öffentlichen Gebäuden u. s. w. in Gestalt von ausserhalb der Häuser angebrachten Frontgittern, Balkonen, Veranden u. s. w. Das Eisen ist also sozusagen dem Menschen bis an die Haustür gefolgt, der Weg ins Haus wie in die Wohnung ist von dem Eisen in Form von Kunstschlosser- oder Kunstschmiedearbeiten bisher nur in vereinzelt Fällen gefunden worden. Und doch gebührt dem Eisen bei der heute in höchster Blüte und künstlerischer Vollkommenheit stehenden Kunstschlosserei mit vollem Rechte ein Ehrenplatz am häuslichen Herde. Lässt sich doch das Schmiedeeisen infolge seiner fast unbegrenzten Dehnbarkeit und leichten Verarbeitung zu jedem nur erdenkbaren Zweck verwenden. Man kann es fast zu jedem Zierat, Gebrauchs- wie Luxusgegenständen verwenden. Wie schön macht sich z. B. im Vorzimmer einer Wohnung eine nach italienischer Art hergestellte Hängelampe in Form einer Laterne mit Butzenscheiben und reicher, leichter Schnörkelverzierung. Dazu dann noch ein reich mit Schnörkeln und Blattwerk ausgestatteter Garderobeständer an der Wand, mit einem Spiegel in der Mitte und eventuell Schränkchen für diverse Sachen. Im Salon, Wohn-, Speise-, Schlaf- und Arbeitszimmer vorgesehene Kron- und Tischleuchter, Photographierahmen, Bukettvasen, Blumentische, Zierständer, Ampeln, Schreibzeuge, Portièrenhalter u. s. w. schmücken die Zimmer bei sinngemässer Aufstellung in schönster Weise. Wer sich erst einmal einen solchen das Heim zierenden Kunstschlosserei-Artikel angeschafft und die schmückende Wirkung erkannt hat, wird es gewiss nicht versäumen, zu dem einen Gegenstande sich noch mehrere solche nach und nach anzuschaffen, und wenn man die richtige Einkaufsstelle für diese Kunstgegenstände gefunden hat, die infolge der schwachen Nachfrage allerdings noch ziemlich wenig vertreten sind, so wird man auch in der Auswahl passender Artikel keine grosse Sorge haben, denn es existieren heute schon verschiedene Spezialwerkstätten, wo solche schmiedeeiserne Kunstgegenstände unter Verwendung von Messing, Kupfer, Aluminium und Aluminium-Bronzeteilen fast ausschliesslich in grösster, verschiedenartiger Auswahl gefertigt werden.

Diese Gegenstände werden meistens in Massenfabrikation nach zuerst hergestellten Modellen angefertigt. Ausserdem liefert jede bessere Kunstschmiede oder Kunst-

schlosserei derartige Gegenstände nach Zeichnung auf Bestellung. Es werden auch schon eine Reihe solcher Kunstgegenstände in dem jetzt in Flor stehenden „neuen Stil“ ausgeführt und ist speziell dem schon wohlbekannten Führer der modernen Stilbewegung, Herrn Professor Otto Eckmann, Berlin, grosses Verdienst zuzuschreiben, der schon eine Reihe solcher geradezu entzückend schöner Gegenstände entwarf, die verschiedene Spezialfirmen zur Anfertigung ankauften und sich gesetzlich schützen liessen. Auch auf der Pariser Weltausstellung 1900 waren eine grosse Anzahl kunstgeschmiedeter Gebrauchs- und Luxusgegenstände von deutschen Firmen ausgestellt worden, die infolge ihrer Schönheit allgemein gefielen. Aber auch ausländische Firmen hatten sich auf genanntes Gebiet verstiegen, ein deutlicher Beweis, dass doch Bedarf und Nachfrage nach solchem häuslichen Zierate vorhanden ist. Hier ist speziell Italien und Ungarn zu nennen. Italien hat unter anderem die bekannten schönen Drahtlaternen mit origineller Anordnung von Butzenscheiben ausgestellt, eine ungarische Firma stellte eine kleine Vitrine mit Tischgeräten, Messern, Gabeln und Löffeln aus, deren Griffe abgeschmiedet und mit Figuren in Eisen schnitt versehen waren, die Unterscheidungen zeigten wie Elfenbeinarbeiten. Diese Arbeiten werden, wie eine beigefügte Erklärung besagte, nur auf Bestellungen ausgeführt und Bestellungen für weniger als 5000 Gulden nicht angenommen. Die Preise waren auf viele tausend Gulden, 10.000 bis 15.000 Gulden das Stück, angegeben, daraus kann man wiederum entnehmen, dass auch schon respektable Summen für derartige Arbeiten ausgegeben werden. Zu hoffen bleibt nur noch, dass auch in Deutschland sich recht viele Freunde für derartigen Kunstschmuck finden mögen; sie werden bei der altbekannten Tüchtigkeit unserer deutschen Kunstschlosser vollständig befriedigt werden.

Interessant ist es noch, auf die Fabrikation und den Export einen Blick zu werfen. Die Fabrikation, soweit sie bei einfachen Gegenständen „en masse“ geschieht, wird derart gehandhabt, dass die Gegenstände überhaupt nicht in der Werkstätte zusammengestellt, sondern in ihren einzelnen Teilen in Kisten an die Händler im Inlande, wie an die Exporteure im Auslande gesandt werden. Als Hauptabsatzgebiete im Auslande sind Japan, China und Amerika zu nennen, wo also unsere deutsche Kunstschlosserei schon festen Fuss gefasst hat. Damit nun ein unbedingtes Passen und leichtes Zusammenstellen der einzelnen Teile zu dem gewünschten Gegenstande von vornherein gewährleistet werden kann, werden nach einem in der Werkstätte zusammenmontierten Stück genaue Modelle und Schablonen gemacht und alle einzelnen Teile haarscharf darnach gearbeitet. Ausserdem werden alle Teile zum Zusammenschrauben eingerichtet, wodurch das Zusammenstellen jedem Laien ermöglicht wird. Durch das Verschicken in einzelnen Teilen wird viel Arbeit und Fracht gespart. Die Händler und Exporteure haben natürlich kleine Werkstätten, wo sie die vielseitigen Gegenstände für das kaufende Publikum zusammenstellen. Zu bemerken ist noch zum Schluss, dass in letzter Zeit solche kleine kunstgewerbliche Gegenstände auch aus Aluminiumbronze geschmiedet werden, deren Zusammensetzung aus 95 Prozent Kupfer und 5 Prozent Aluminium besteht, und die dann im fertigen, blanken Zustande hochelegantes, goldgelbes, bleibendes Aussehen wie Gold haben. Als eifrige Verarbeiter dieses Metalles unter den Kunstschmieden sind hauptsächlich